

Neues Archiv hinter alten Mauern

Abrißarbeiten nach Maß am ehemaligen Krankenhaus – Spatenstich im April

Es geht also doch ohne Plattmachen: Ein altes Gebäude wird neu genutzt. Paradebeispiel ist das ehemalige städtische Krankenhaus, in dessen Mauern Raum für das Lastenausgleichsarchiv geschaffen wird. Die Stadt hat sich durchgesetzt: Hat Gelände und Gebäude für eine symbolische Mark an das Finanzbauramt abgetreten. Unter der Bedingung: Die alten Mauern bleiben stehen.

Und sie bleiben tatsächlich stehen. Der Großteil davon zumindest. Wie Wolfgang Fiedel, Leiter des Finanzbauramts Bayreuth, bei einem Ortstermin gegenüber dem KURIER erklärte, beziehen sich die derzeit laufenden Abbrucharbeiten ausschließlich auf den „Anbau“ der in den Jahren 1904 und 1905 entstandenen Gebäude. Die wesentlich später gebaute, architektonisch wenig anspruchsvolle Ambulanz, die vor dem Abbruch entweihte Kapelle und die Strahlentherapie sind bereits Geschichte. „Die Abbrucharbeiten sind zu 80 Prozent fertig“, so Fiedel. In ein paar Wochen, Ende Februar, wird der Abbruch, der mit einer guten Million kalkuliert ist, abgeschlossen sein. Das Ziel, das das Finanzbauramt mit Bagger und Spitzhacke verfolgt: „Wir stellen den Urzustand wieder her.“ Ohne Anbau am Stammgebäude, ohne Ambulanz, ohne Strahlentherapie und ohne Kapelle.

Stollen werden verfüllt

Seit Oktober 1995 laufen die Abbrucharbeiten. Ende Februar werden nach Fiedels Angaben etwa 20 000 Kubikmeter umbauter Raum abgebrochen sein. Damit nicht genug: Seit Januar sind die Bauarbeiter dabei, Schächte und Stollen unter dem alten Krankenhaus zu verfüllen. Statische Probleme beim Neubau des neuen Zweckbaus für das Bundeslastenausgleichsarchiv seien nach dem Verfüllen nicht mehr zu erwarten. Ebenfalls im Gange: Das alte



Der Anbau wird abgerissen – die ursprüngliche Bausubstanz bleibt.

Krankenhaus wird entkernt. Wände und Decken werden herausgerissen, nur die Fassaden bleiben stehen. Und hinter den alten Fassaden werden Büros, ein Leseraum, auch Werkstätten entstehen. Der alte Teil des Bundeslastenausgleichsarchivs mit topmodernem Innenleben.

Der neue Teil, nicht minder modern, wird ein Würfel sein. Einer mit 70 Zentimeter starken, zweischaligen Außenwänden, ohne Fenster, ohne Klimaanlage, ohne Heizung. Dort werden die wertvollen Akten des Archivs lagern – bei immer gleichen Bedingungen, bei immer gleicher Temperatur. Das, so sagen Experten, sind die besten Voraussetzungen für ein Archiv.

Der Spatenstich für den Würfel wird im April stattfinden, sagt Fiedel. Die Gesamtkosten für Archiv und Verwaltung, deren Bau Ende 1998 fertiggestellt sein wird und die wenig später in Betrieb gehen sollen, belaufen sich nach Angaben des Baudirektors auf

über 33 Millionen Mark. Bund und Land teilen sich den Millionenaufwand Grundstück und bestehende Gebäude waren dabei mit Abstand der kleinste Kostenfaktor. Die waren für eine Mark von der Stadt zu haben. Eine symbolische Mark.

Mit der symbolischen Mark waren knallharte Auflagen zum Erhalt des ehemaligen Krankenhauses verbunden. Was jetzt abgebrochen wird, war vereinbart. Vereinbart aber war auch, daß die Fassaden der übrigen Gebäude erhalten werden, obwohl sie nicht unter Denkmalschutz stehen. Auf KURIER-Nachfrage räumt Fiedel ein: „Der Umbau kommt am Ende teurer als ein kompletter Neubau gewesen wäre.“ Und: „Wir haben dem Erhalt der Bausubstanz Priorität beigemessen.“ Der Leiter des Finanzbauramtes weiter: „Wenn die Stadt nicht mitgezogen hätte, wären die 70 Arbeitsplätze des Archivs sicher nicht nach Bayreuth gekommen.“

Ausschreibung

Die Jobs kommen nach Bayreuth, die Planung des Finanzbauramtes ist längst abgeschlossen. Der Neubau des Würfels – des Herzstücks des Archivs – ist ausgeschrieben, die Auftragsvergabe läuft. Die Bauzeit ist günstiger denn je, da die Preise der Baubranche auf Tiefstflug sind. Alles in Butter? Einen kleinen Haken hat die Sache doch.

Einen Seitenflügel des alten Krankenhauses wird das Bundeslastenausgleichsarchiv, für das offizieller Bauherr das Bundesinnenministerium ist, nicht nutzen. Den Flügel, der an die Blutbank angrenzt. Dieser Gebäudeteil bleibt weiter im Besitz der Stadt. Doch der Bund hat sich eine Nutzungsoption auf fünf Jahre gesichert. Klartext: Der Stadt sind für die nächsten fünf Jahre die Hände gebunden. Schon heute ist der Gebäudeteil in vergleichsweise schlechtem Zustand. Bleibt das Gebäude leer, wird die Bausubstanz auch nicht besser, sagen Experten. FS



Ein Krankenhaus wird zum Archiv. Die Kosten schätzt das Finanzbauamt auf etwa 33 Millionen Mark.

Fotos: Kutil



Bereits Ende Februar werden die Abrißarbeiten abgeschlossen sein. Und für April ist der Spatenstich des Archivneubaus vorgesehen.